

NEUZUWACHS IM KUNSTAREAL

HELDENREIZER Contemporary präsentiert
junge internationale Gegenwartskunst

Direkt gegenüber dem Museum Brandhorst und der Pinakothek der Moderne hat seit Anfang des Jahres die Galerie HELDENREIZER Contemporary ihr neues Quartier aufgeschlagen. Bereits seit gut drei Jahren auf dem Markt, war die junge Galerie zunächst nur einem ausgewählten Kreis an Kunstkenner und -sammlern bekannt. Denn in der Anfangsphase tauchte sie mit ihren Ausstellungsprojekten stets nur temporär an unterschiedlichen Orten der Stadt auf. „Das Pop-Up-Prinzip ermöglichte uns in der Anfangsphase eine größere Flexibilität“ erklärt

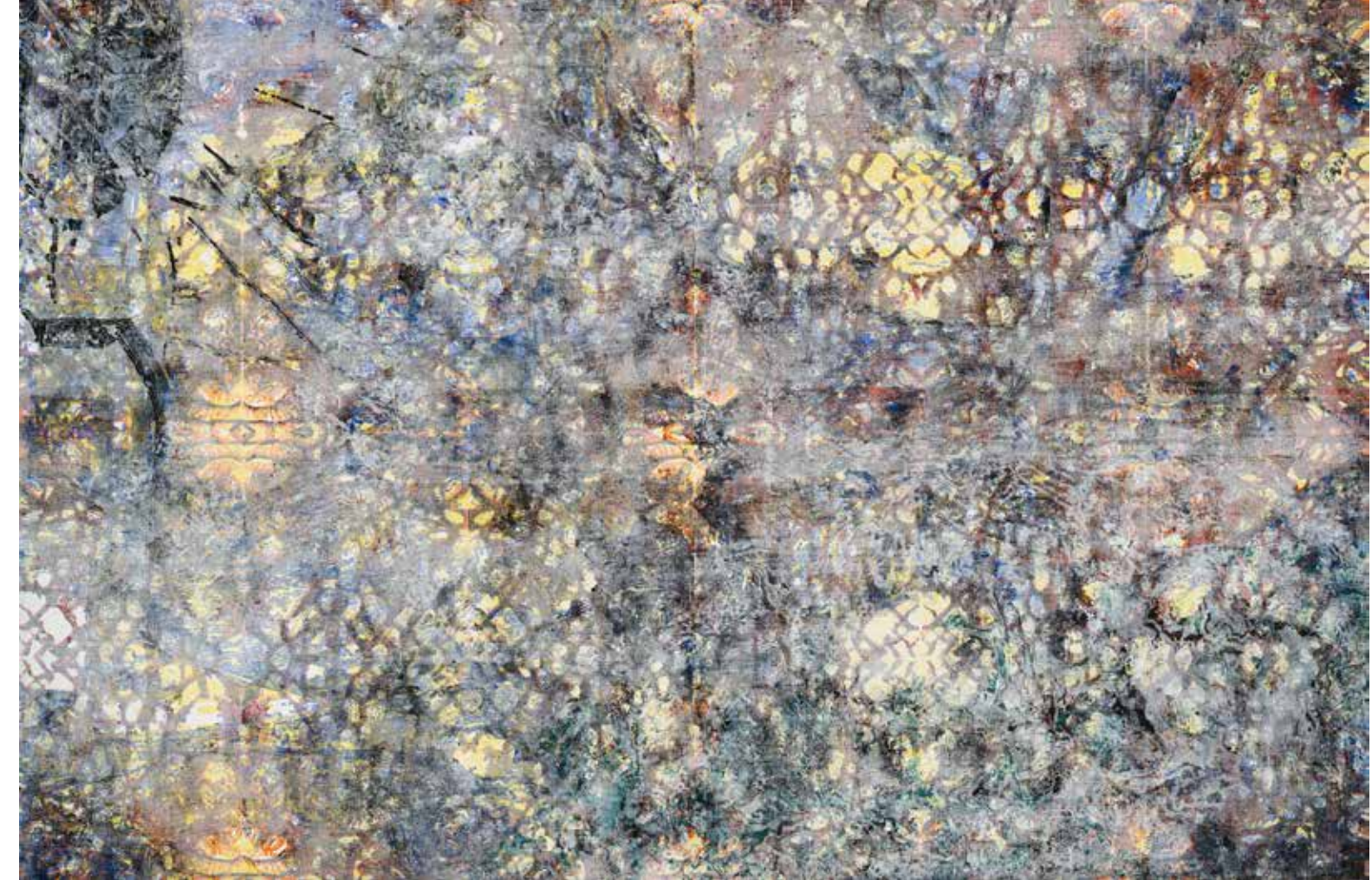


KRIŠTOF KINTERA WELCOME TO NEUROPOLIS

11. September – 15. Oktober 2020

HELDENREIZER CONTEMPORARY
TÜRKENSTRASSE 32 | 80333 MÜNCHEN
WWW.HELDENREIZER.COM

Di–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr



linke Seite | **KRIŠTOF KINTERA** | Drawings, 2020, Mixed Media, 100 × 70 cm | Foto: © Krištof Kintera, Courtesy of HELDENREIZER Contemporary
oben | **MARTIN WERTHMANN** | Silence 51, 2020, Monotypischer Holzschnitt auf Papier, 201 × 304 cm | Foto: Trevor Good, Courtesy of HELDENREIZER Contemporary
unten | **TIBOR POGONYI** | Reflexion VI, 2019 | Öl auf Leinwand, 90 × 75 cm | Foto: Bernhard Rohnke, Courtesy of HELDENREIZER Contemporary

ADVERTORIAL

dazu Marcus Trautner, Gründer und Geschäftsführer der Galerie. „Der so geschaffene Freiraum gab uns wiederum die Möglichkeit von Anfang an ein sehr hohes Niveau zu installieren und jede Ausstellung mit einer wissenschaftlichen Publikation zu begleiten.“ Für Trautner, der selbst Kunsthistoriker ist und über Robert Rauschenberg promoviert, ist die konsequente kuratorische Herangehensweise an das Galerieprogramm und die Auseinandersetzung mit aktuellen Diskursen ein zentrales Moment. Dementsprechend fokussiert zeigt sich das internationale, gattungsübergreifende und diskursiv angelegte Programm, das sein Augenmerk insbesondere auf die junge Gegenwartskunst legt.

Zum Saisonauftakt im September und parallel zum Münchner Open Art Wochenende startet die Galerie mit einer Ausstellung des international gefeierten tschechischen Künstlers Krištof Kintera (*1973, Prag). Dessen skulpturale, oft kinetische Werke setzen sich dezidiert mit aktuellen Themen auseinander und sind durch einen pointierten schwarzen Humor geprägt. Zwischen vorge-täuschter Trivialität und Fatalität balancierend, beinhalten seine Arbeiten eine lebhaft Kritik an hyperkapitalistischen Systemen sowie den daraus resultierenden ökologischen Fragen. Kinteras Wer-

ke wurden unter anderem in der Galleria Nazionale in Rom, im National Museum of Modern Art in Tokyo, im Museum Tinguely in Basel, der Quebec City Biennale, in New York, Prag, Berlin und in den Niederlanden ausgestellt.

Einen Kontrast dazu bildet die im Oktober folgende Ausstellung „Statik des Augenblicks“, in der der ungarische Maler Tibor Pogonyi (*1974, Eger) seine neusten Werke präsentieren wird. Die Formensprache des Goldenen Zeitalters der Malerei aufgreifend, taucht Pogonyi in die tiefsten Schichten der menschlichen Existenz und holt dabei vertraute und zugleich befremdliche Szenen an die Oberfläche. Dabei übt er Kritik an einer zunehmend entmenschlichten und durchrationalisierten Informationsgesellschaft und stellt Fragen nach unserem Verhältnis zur Natur, zum eigenen Selbst und zu den Mitmenschen.

Mit einer hochpolitischen Installation beschließt der in Berlin ansässige und international präsente Künstler Martin Werthmann (*1982, Gießen) das Jahr 2020 bei HELDENREIZER Contemporary. Werthmann ist vor allem für seine monumentalen Farbholzschnitte bekannt. Diesen liegen Fotografien von Anschlägen aus Kriegs- und Krisengebieten zugrunde, deren Strukturen er in Form

von sich zahlreich überlagernden Schichten in das Medium des Holzschnitts überträgt und zu einem neuen gewaltigen Bildganzen zusammenfügt. Es entstehen oszillierende Bildräume, die mit einer Dissonanz zwischen Schönheit und Katastrophe das eigene Dasein im Erleben reflektieren.

